



Deutscher Schul- und Sprachverein
für Nordschleswig

Sprachförderung

- ein Ratgeber für Eltern zweisprachig aufwachsender Kinder



Inhalt:

Seite

Liebe Eltern	2
Mehrsprachigkeit als Schlüssel zur Welt – ein Kinderspiel?	3
Wie können wir unser Kind sprachlich fördern? – Elternfragen	5
Zweisprachigkeitserziehung – eine bewusste Entscheidung	9
Sprachförderung im Kindergarten	12
Sprachförderung in der Schule	13
Deutschkurse für Eltern	14

Liebe Eltern!

Kinder wachsen heute in einer Welt auf, in der sie in der Regel täglich mehr als eine Sprache hören. Dies können Sprachen sein, die zu Hause gesprochen werden, die sie in ihrer Umgebung oder in den Medien wahrnehmen. Später werden diese Sprachen auch aus beruflichen Gründen interessant.

Immer mehr Eltern möchten deshalb, dass ihre Kinder so früh wie möglich mindestens eine zweite Sprache erwerben. Der Besuch eines deutschen Kindergartens und - im Anschluss daran - einer deutschen Schule ist daher eine ausgezeichnete Möglichkeit, schon sehr früh eine weitere Sprache zu erlernen (Deutsch bzw. Dänisch).

Die deutschen Kindergärten und Schulen sind Einrichtungen der deutschen Minderheit, die sich im Deutschen Schul- und Sprachverein (DSSV) zusammengeschlossen haben. Ihr Ziel es ist, die deutsche Sprache und Kultur im Grenzland zu pflegen. Für eine qualifizierte Ausbildung in Dänemark ist es notwendig, auch die dänische Sprache auf einem hohen Niveau zu beherrschen. Diese beiden sprachlichen Schwerpunkte bestimmen das Sprachkonzept in den Einrichtungen des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig.

Bedenken Sie: In den deutschen Kindergärten und Schulen erlernt Ihr Kind eine weitere Sprache so leicht wie sonst nie mehr!

Sie sprechen zu Hause Dänisch oder „Sønderjysk“?

Dann ist es wichtig, dass Ihr Kind möglichst schnell Deutsch lernt, damit die vielen Anregungen im Kindergarten zu seiner eigenen Entwicklung genutzt werden können. Für den schulischen Bereich sind Deutschkenntnisse Voraussetzung für erfolgreiche Mitarbeit und Leistungen, die seiner Entwicklung entsprechen.

Ihr Kind wächst mit deutscher Haussprache auf?

Dann spricht es bereits die Sprache der Institutionen. Nun ist es wichtig, die Umgebungssprache Dänisch zu erlernen, damit es auch am örtlichen Leben teilnehmen kann und eine angemessene Vorbereitung auf den schulischen Dänischunterricht erhält.

Vielleicht sind Sie als Eltern zweisprachig aufwachsender Kinder manchmal nicht sicher, ob und wie ihr Kind mit dem Erwerb von zwei Sprachen zurechtkommt und wie Sie selbst dabei helfen können. Dieser kleine Ratgeber soll einige Informationen, Tipps und Hinweise geben, wie Sie die sprachlichen Fähigkeiten Ihres Kindes im Alltag fördern können.



Mehrsprachigkeit als Schlüssel zur Welt – ein Kinderspiel?

Etwa 70 % der Weltbevölkerung gebraucht täglich mehr als eine Sprache und mehr als die Hälfte der Schulkinder wird nicht in ihrer Muttersprache unterrichtet. Die Situation im deutsch-dänischen Grenzland ist – geht man von diesen Zahlen aus – dann doch nicht so etwas Besonderes. Es gehört in vielen Bereichen also zum Alltag, dass man zwei- oder mehrsprachig lebt. Dennoch wissen wir immer noch nicht alles darüber, wie sich die Zweisprachigkeit entwickelt und wie man Kinder dabei am besten unterstützen kann.

Als gesichert kann aber gelten, dass Kinder die Fähigkeit haben, von Beginn an verschiedene Sprachen zu lernen.

Dies geschieht jedoch nicht automatisch, sondern muss gefördert werden, damit das Kind am Ende der Schulzeit dann beide Sprachen sicher sprechen, lesen und schreiben kann.

Die sprachliche Förderung ist jedoch nicht nur wichtig für die Entwicklung der Zweisprachigkeit, sondern für eine umfassende Entwicklung des ganzen Menschen. Es ist daher wichtig, dass schon im frühen Kindesalter viel mit dem Kind gesprochen, gelesen, erzählt und gesungen wird. Dadurch lernt es nicht nur Wörter und Sätze, sondern erfährt, dass es Spaß macht, wenn man sich ausdrücken kann. Wenn das dann noch in zwei Sprachen gelingt, umso besser.

Schon im 1. Lebensjahr entwickelt sich dann beim Kind aus der grundlegenden Fähigkeit, jede Sprache dieser Welt zu erlernen, eine Vorliebe für die Laute der Sprache, die das Kind in seiner Umgebung hört. Um den 10. Lebensmonat herum beginnen Kinder ihr Lallen allmählich auf die Melodie dieser Sprache oder Sprachen einzustellen. Im 2. und 3. Lebensjahr lernen sie die grundlegenden Satzmuster und Bedeutungen. Mit etwa vier Jahren sind die wesentlichen Strukturen der Muttersprache erworben. Wenn ein Kind von klein auf mit weiteren Sprachen in Berührung kommt, lernt es auch deren Laute und Muster kennen – es wächst mehrsprachig auf.

Die erste Sprache, die dem Kind begegnete, spielt eine prägende Rolle für alle weiteren, die es später lernen wird. Sie ist wie eine Brille, durch die jede neue Sprache betrachtet wird. Mit ihrer ersten Sprache lernen Kinder, ihre Gefühle, Wahrnehmungen und Gedanken in Worte zu fassen. Wenn sie einmal gelernt haben, sich differenziert und genau auszudrücken, werden sie das auch in anderen Sprachen anstreben. Deshalb ist es wichtig, dass Sie mit Ihrem Kind in einer Sprache sprechen, in der Sie sich selbst gut ausdrücken können und die Ihnen vertraut ist.

Unabhängig davon, ob das Kind mit deutscher oder dänischer Haussprache aufwächst, wird es immer wieder auch Kontakt mit der jeweils anderen Sprache haben – auf der Straße, mit älteren Geschwistern oder deren Freunden, über den Fernseher oder das Radio. Es lernt auf diese Weise die Laute und Satzmelodien der anderen Sprache kennen und schult sein Ohr (und Gehirn!). Bringen Sie deshalb Ihr Kind in vielfältige Situationen, in

denen es die Sprache aufnehmen kann (und evtl. sprechen muss), die es nicht zu Hause lernen kann.



Wie können wir unser Kind sprachlich fördern? – Elternfragen

Sollen wir mit unserem Kind möglichst nur noch Deutsch bzw. Dänisch sprechen?

Sie sollten auf keinen Fall darauf verzichten, in der Familie die Sprache zu sprechen, die für Sie natürlich ist und in der Sie sich gut miteinander verständigen können. (Wenn Sie als Deutsche/r neu in Dänemark zurecht kommen müssen, ist es wichtig, dass in der Familie Vertrautheit und eine enge, natürliche Kommunikation erhalten bleiben. Für Ihr Kind ist es in den ersten Lebensjahren wichtiger, eine Sprache sicher zu beherrschen und sich in der Familie wohl zu fühlen, als möglichst schnell die Umgebungssprache zu lernen. Bald wird aber natürlich auch das wichtig.) Wenn Ihr Kind gelernt hat, seine Bedürfnisse und Fragen in seiner ersten Sprache auszudrücken, und wenn es Spaß am Erzählen und Zuhören hat, ist dies eine wichtige Grundlage für das Erlernen weiterer Sprachen.

Was können wir im Alltag tun, um die Sprachbegabung unseres Kindes zu fördern?

Spielen und sprechen Sie so viel wie möglich mit Ihrem Kind. Je mehr sprachliche Anregungen es bekommt, desto reicher wird sich seine Sprache entwickeln. Erzählen Sie Geschichten aus Ihrer Kindheit, schauen Sie gemeinsam Fotos oder Bilderbücher an, bringen Sie Ihrem Kind Gedichte, Abzählreime und Lieder in der Muttersprache bei, lesen Sie ihm Geschichten vor. Auch wenn Sie nicht sehr viel Zeit für Ihre Kinder haben, können Sie ganz alltägliche Situationen dazu nutzen, um einen großen Wortschatz zu vermitteln. Statt einfach zu sagen: „Ich mache Essen“, können Sie erklären: „Ich koche eine Suppe aus Gemüse, ich brate einen Fisch“ usw. Beim Anziehen können Sie, statt einfach von „Sachen“ zu sprechen, die Kleidungsstücke und Körperteile benennen: „Du ziehst die Socken über deine Füße, knöpfst die Jacke vor deinem Bauch zu, ...“ Wenn Sie einkaufen, können Sie viele Waren mit Wörtern in Ihrer Sprache benennen - vielleicht macht es Ihrem Kind Spaß, die Bezeichnungen in der jeweils anderen Sprache herauszufinden.

Ist es immer besser, in der Familie nur eine Sprache zu gebrauchen?

Sie können mit Ihrem Kind von Anfang an in mehreren Sprachen sprechen, aber dabei sollten Sie einige Regeln beachten. Schon kleine Kinder sind fähig, zwei oder mehr Sprachen gleichzeitig zu lernen. Wenn Ihr Kind von Geburt an zwei Sprachen erwirbt, ist es für das Kind wichtig, dass es früh lernt, zwischen diesen Sprachen zu unterscheiden. Das kann zum Beispiel dadurch erfolgen, dass die beiden Sprachen an Personen gebunden werden: Mutter und Vater sprechen jeweils in der eigenen Muttersprache mit dem Kind (z. B. Deutsch/Dänisch/Sønderjysk/Englisch). Das Kind lernt auf diese Weise, sich sicher zwischen zwei Sprachen zu bewegen. Spricht eine dritte Person, z. B. die Großmutter, noch eine weitere Sprache, so kann Ihr Kind sogar dreisprachig aufwachsen.

Natürlich gibt es viele verschiedene Familiensituationen, in denen diese „Regel“ nicht anwendbar ist - zum Beispiel, wenn Sie als Eltern nur eine gemeinsame Sprache beherrschen oder wenn Sie es gewohnt sind, zwischen zwei Sprachen hin und her zu wechseln. Wichtig ist aber immer, dass Ihr Kind klar unterscheiden kann, welche Sprache wann gesprochen wird. Deshalb sollten Gespräche, die in einer Sprache begonnen werden, konsequent in derselben Sprache fortgesetzt werden.

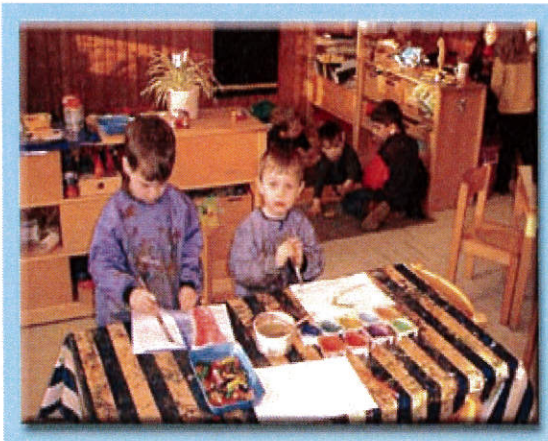
Einige Familien trennen die Sprachen auch nach Themen. Geht es z. B. um das Leben in Dänemark, um Schule oder Beruf, wird Dänisch gesprochen. Geht es um „private“ Themen, wird die Familiensprache verwendet.

Was kann ich dagegen tun, wenn mein Kind die Sprachen mischt?

Das Vermischen von Sprachen ist bei mehrsprachigen Menschen völlig normal. Worauf es ankommt, ist, dass Ihr Kind lernt, welche Regeln und Wörter zu welcher Sprache gehören, damit es auch mit einem einsprachigen Menschen problemlos sprechen kann. Dabei können Sie Ihrem Kind helfen: Wenn Ihr Sohn oder Ihre Tochter ein deutsches Wort benutzt, während es z. B. Dänisch spricht, antworten Sie einfach auf Dänisch. Oder spielen Sie mit ihm: Denken Sie sich lustige „Misch-Masch-Wörter“ und „Misch-Sätze“ aus beiden Sprachen aus und lassen Sie das Kind die Bestandteile ordnen (z. B. nach Haus- und Kindergarten- oder Vater- und Muttersprache). Oder überlegen Sie mit Ihrem Kind, worin der Unterschied zwischen zwei Wörtern besteht („Haus“ – „hus“, „Maus“ – „mus“). Machen Sie bestimmte Laute nach (z. B. „sch“, „ch“), die vielleicht ganz anders klingen als in Ihrer Sprache. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf.

Was können wir anderen Personen sagen, die das Kind betreuen - der Großmutter, der Tagesmutter, dem Kindermädchen, ... ?

Wenn Ihr Kind viele Stunden am Tag von anderen Menschen betreut wird, sollten Sie gemeinsam überlegen, was diese tun können, um Ihr Kind beim Lernen seiner verschiedenen Sprachen zu unterstützen. Vielleicht hat die Großmutter Zeit, viel zu erzählen und Fragen zu beantworten. Vielleicht kann sie auch mit dem Kind auf einen Spielplatz gehen, wo erste Kontakte mit Gleichaltrigen möglich sind. Wichtig ist, dass Sie alle, die an der Erziehung beteiligt sind, immer wieder einmal auf das Thema Sprache ansprechen. Fragen Sie die Erzieherinnen und Lehrerinnen regelmäßig, wie sich die Deutsch-/Dänischkenntnisse Ihres Kindes entwickeln. Wenn Sie zeigen, wie wichtig es Ihnen ist, dass Ihr Kind die Sprache lernt, motiviert das auch andere Betreuungspersonen, Ihrem Kind und seinen Lernfortschritten viel Aufmerksamkeit schenken. Das pädagogische Personal in den deutschen Kindergärten und Schulen ist mit Ihrer Situation vertraut und möchte ihrem Kind helfen.



Wie kann unser Kind dänische/ deutsche Freunde finden?

Im Kindergarten, in der Schule oder in der Nachbarschaft spielen bzw. lernen Kinder in der Regel problemlos zusammen. Um engere Freundschaften mit deutschen/dänischen Kindern zu schließen, braucht Ihr Kind vielleicht etwas Hilfe. Fragen Sie die Erzieher/innen oder Lehrkräfte, ob Ihre Tochter oder Ihr Sohn mit bestimmten deutsch-/dänischsprachigen Kindern besonders gern spielt. Vielleicht können Sie darum bitten, einen Kontakt zu den Eltern herzustellen, um diese Spielkameraden einmal zu sich nach Hause einzuladen.

Wenn Sie sich durch Umzug oder sonstige Gegebenheiten in einer belastenden Situation befinden, stellt sich die Frage, ob es nicht besser ist, die Kinder einfach in Ruhe zu lassen, statt sie auch noch Deutsch/Dänisch lernen zu lassen. Natürlich sollten die Kinder jetzt nicht unter Druck gesetzt werden. Es ist für Kinder aber wichtig, dass sie spielen und lernen können. Der Kindergarten, die Vorschulklasse, der Kontakt zu Gleichaltrigen und erste Erfolge im Umgang mit der deutschen/dänischen Sprache können positive Erfahrungen sein, die ihnen Mut für die Zukunft machen.

Sie könnten auch im Kindergarten oder in der Vorschulklasse vorschlagen – vielleicht gemeinsam mit anderen Eltern (aus Deutschland, anderen Teilen Dänemarks) –, etwas vom bisherigen

Wohnort oder allgemein über Deutschland/Dänemark zu berichten. All das hilft nicht nur Ihrem Kind, sondern auch seinen Spielkameraden, die Scheu gegenüber neuen Kindern und der anderen Sprache zu überwinden.



Hilft es, wenn sich unser Kind deutsche/dänische Fernsehsendungen ansieht?

Kleine Kinder sollten grundsätzlich nicht viel Zeit vor dem Fernseher verbringen. Ein aktiver Spracherwerb wird durch das Fernsehen nicht gefördert. Wenn Sie sich aber gemeinsam mit Ihrem Kind gezielt Sendungen für Vorschulkinder/Schulkinder (z. B. „Die Sendung mit der Maus“ oder „Löwenzahn“ – „Fjernsyn for dig“) ansehen, kann auch dies zum Deutsch-/Dänischlernen beitragen. Ermuntern Sie Ihr Kind, Ihnen kurze Passagen zu erklären oder zu „übersetzen“, oder sprechen Sie gemeinsam über das Gesehene. Auf diese Art und Weise wird Ihr Kind angeregt,

genau hinzuhören und zu versuchen, die Sendung wirklich zu verstehen. Und es lernt etwas von den Figuren und Geschichten kennen, die seinen deutschen/dänischen Spielkameraden vertraut sind.

Was tun, wenn unser Kind sich einmal weigert, unsere Sprache zu sprechen?

In fast allen mehrsprachigen Familien gibt es Phasen, in denen ein Kind seine Familiensprache nicht mehr sprechen will. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe: Das Kind möchte zur Mehrheit gehören und nichts „Besonderes“ sein, es will sich von seinen Eltern abgrenzen usw. Versuchen Sie, diese Entwicklung mit Gelassenheit zu nehmen und nicht als persönlich gegen Sie gerichtet zu betrachten. Für eine erfolgreiche zweisprachige Erziehung erweist es sich als günstig, wenn Sie in der Familie weiterhin Ihre Familiensprache sprechen, lesen oder Radio hören, Briefe schreiben und Kontakte pflegen.

Ist es richtig, wenn Kinder für ihre Eltern dolmetschen?

Viele Kinder lernen Deutsch oder die neue Umgebungssprache Dänisch schneller als ihre Eltern, die am Arbeitsplatz oder zu Hause nur wenig Umgang damit haben. So kann es dazu kommen, dass sie von ihren Eltern als „Dolmetscher“ für Gespräche eingesetzt werden. Natürlich ist es eine tolle Leistung und auch eine gute Übung, wenn Kinder ganze Gespräche übersetzen - und dafür sollten sie auch gelobt werden. Es macht den Kindern natürlich auch großen Spaß, wenn sie etwas besser können als ihre Eltern.

Dennoch sollten Sie sich darum bemühen, ihre eigenen Deutsch-/Dänischkenntnisse zu verbessern.

In Kindergarten und Schule ist die Umgangssprache Deutsch, auch wenn man Ihnen sicherlich entgegenkommt, wenn sie es noch nicht so gut verstehen und sprechen. Aber es ist wichtig, mit den Pädagogen und Lehrkräften sprechen zu können. Es ist für Ihr Kind ein ausgezeichnetes Vorbild, wenn es sieht, dass Sie sich auch bemühen, die dänische (für dänische Eltern: die deutsche) Sprache zu erlernen.

Unser Kind kann sich schon ganz gut auf Deutsch/Dänisch verständigen - können wir uns darauf verlassen, dass es jetzt automatisch so weiter lernt?

Eine neue Sprache wirklich sicher zu beherrschen, erfordert einen Lernprozess von vielen Jahren. Auch wenn Ihr Kind unter Gleichaltrigen schon ganz gut zurechtkommt, bedeutet das nicht, dass es jetzt genug Deutsch für die Schule kann. Die Unterrichtsinhalte werden von Jahr zu Jahr komplizierter. Da ist es wichtig, dass die Sprachkenntnisse Ihres Kindes mitwachsen. Diese sind niemals „fertig“ im Kopf gespeichert. Sie müssen ständig lebendig gehalten, geübt und erweitert werden, um nicht in Vergessenheit zu geraten.

Zwar gibt es in jeder Sprachentwicklung zeitweise Rückschritte und Stillstand - das ist aber kein Grund, nervös zu werden. Wichtig ist jedoch, dass Sie Erzieher/innen und Lehrer/innen regelmäßig fragen, ob Ihr Kind alles versteht und gut mitarbeiten kann: Besitzt es einen altersgerechten Wortschatz? Kann es altersgerechte Sätze bilden? Wenn es Probleme gibt, üben Sie keinen Druck auf Ihr Kind aus, sondern fragen Sie nach Fördermöglichkeiten.



Zweisprachigkeitserziehung – eine bewusste Entscheidung

Wenn Sie aufgrund der Familienverhältnisse, Ihres Wohnortes oder aus anderen Gründen die Entscheidung zu treffen haben, ob Sie Ihr Kind zweisprachig aufwachsen lassen wollen, sollten Sie diese Entscheidung bewusst fällen. Wenn Sie das tun, haben Sie genügend darüber nachgedacht und können auf dieser Basis auch ein angemessenes Verhalten zeigen. Eine solche bewusste Entscheidung hilft auch, evtl. entstehende Gefühle der Unzufriedenheit oder gar vorübergehender Schuld zu verringern.

1. Unterstützen Sie den Spracherwerb Ihres Kindes von Geburt an!

Gesunde Kinder erwerben Sprache quasi von selbst. Sie brauchen dafür keine gezielte Förderung. Von entscheidender Bedeutung ist jedoch ein Umfeld, in dem Sprache eine wichtige Rolle spielt. Obwohl Kinder 1 - 2 Jahre alt sind, wenn sie ihre ersten Wörter sprechen, so beginnt ihre sprachliche Entwicklung schon viel früher: Kinder hören ihre Muttersprache(n) bereits im Mutterleib. Sie verstehen schon viel - lange, bevor sie selbst sprechen können. Sie kommunizieren von Geburt an nonverbal - durch Laute, Gestik und Mimik.

Sie als Eltern haben somit eine große Verantwortung für die sprachliche Entwicklung Ihrer Kinder, und zwar spätestens von der Geburt an! Die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes können Sie am besten unterstützen, indem Sie

- ein sprachliches Vorbild sind,
- viele Gespräche mit Ihren Kindern führen,
- Sprache als festen Bestandteil im Alltag etablieren.

2. Entscheiden Sie, welche Sprache(n) Sie mit ihrem Kind sprechen können und möchten!

Welche Sprache empfinden Sie als Ihre Muttersprache? In welcher fühlen Sie sich am wohlsten? Wie gut sprechen Sie andere Sprachen? In welcher Sprache können Sie eine tiefe Bindung zu Ihrem Kind aufbauen, in welcher ihm die Welt erklären?

3. Seien Sie sich klar darüber, welche Erwartungen Sie an die zweisprachige Entwicklung Ihres Kindes stellen!

Wenn es das Ziel ist, dass Ihr Kind beide Sprachen auf einem hohen Niveau spricht, sollten Sie Folgendes bedenken:

- Die wenigsten zweisprachigen Menschen beherrschen beide Sprachen perfekt. Sie haben meist eine starke und eine schwache Sprache.
- Eine zweite Sprache zu erwerben kann phasenweise mit besonderen Anstrengungen für Kind und Eltern verbunden sein.
- Die Erfüllung Ihrer Erwartung hängt in hohem Maße von Ihnen selbst ab.
- Suchen Sie sich deshalb „Partner“ bei der Erfüllung Ihrer selbst gestellten Aufgabe: Suchen Sie Kontakte zu Personen mit den gleichen Fragen! Nutzen Sie Möglichkeiten der Beratung und des Austauschs in Kindergarten und Schule!
- Für den Schulbesuch ist es längerfristig notwendig, dass Ihr Kind die Grundkenntnisse in beiden Sprachen erweitert. Das ist Aufgabe der Schule, hängt aber auch von Ihren Bemühungen ab.

4. Schätzen Sie realistisch ein, inwieweit der Spracherwerb zu beeinflussen ist!

Der Spracherwerb des Kindes folgt bestimmten Entwicklungsprozessen, durch die z. B. die Geschwindigkeit und die Abfolge von Erwerbsstufen festgelegt sind. Auch Sprachmischungen im Kindesalter stellen eine normale Sprachentwicklungsphase des zweisprachig aufwachsenden Kindes dar, die von äußeren Faktoren weitgehend unabhängig auftreten. Diese Merkmale der Sprachentwicklung können Sie also kaum beeinflussen.

Die Verweigerung des Gebrauchs einer Sprache (Muttersprache, Umgebungssprache, Institutionssprache) durch das Kind steht dagegen häufig in einem wechselseitigen Zusammenhang mit dem Spracherziehungsverhalten der Umgebung: Sprechen Sie z. B. mit Ihrem Kind mal Ihre Muttersprache, mal die Umgebungssprache (oder Institutionssprache), wird Ihrem Kind die Bedeutung Ihrer Muttersprache nicht klar:

„Du sprichst doch Dänisch, warum soll ich dann Deutsch sprechen?“

Dieses Verhalten kann umgekehrt bei Ihnen zu inkonsequentem Verhalten führen.

Überlegen Sie sich daher, wie Sie mit Verweigerungen Ihres Kindes umgehen möchten und sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber.

5. Denken Sie über Situationen nach, die zu Inkonsequenz führen!

Häufig sind es äußere Faktoren, die zu ungewollter Inkonsequenz führen. Es ist wichtig, immer wieder zu überlegen: In welchen Situationen ist es wirklich notwendig, mit dem Kind die Umgebungssprache zu sprechen? Sind Sie selbst der Meinung, es sei unhöflich, Ihre Muttersprache in Gegenwart von Personen zu sprechen, die diese nicht verstehen, oder folgen Sie dem - tatsächlich ausgeübten oder subjektiv empfundenen - Druck Ihres Umfeldes? Sind evtl. in manchen Situationen pragmatische Gründe, wie z.B. der Faktor Zeit, wichtiger als die Einhaltung von Erziehungsprinzipien?

6. Überlegen Sie, wie wichtig Ihnen persönlich Konsequenz erscheint!

Dies hängt mit Ihren Erwartungen zusammen: Ist es Ihnen sehr wichtig, dass Ihr Kind Ihre Muttersprache/die Umgebungssprache/die Sprache des Vaters oder Partners gut erwirbt, ist anzustreben, dass Ihr Kind die Notwendigkeit erkennt, diese Sprache zu erwerben. Diese wird u.a. dann hergestellt, indem Sie konsequent mit Ihrem Kind diese Sprache sprechen oder das Kind häufig diese Sprache benutzen kann.

Setzen Sie sich und Ihr Kind jedoch nicht zu sehr unter Druck! Gerade die Inkonsequenz ist ja Ausdruck Ihrer lebendigen Zweisprachigkeit, und es ist nur natürlich, in Kommunikation mit Ihrem Kind beide Sprachen zu verwenden. Zudem sind Sie ein zweisprachiges Vorbild für Ihr Kind. Sie werden es motivieren, wenn Sie Ihre eigene Zweisprachigkeit als etwas Lebendiges, Natürliches und Positives empfinden und vorleben.

Letztendlich gilt es abzuwägen zwischen der Schaffung von Notwendigkeiten des Gebrauchs Ihrer Muttersprache einerseits und einem lebendig natürlichen / pragmatischen Umgang mit Ihren Sprachen andererseits. Derartige Kompromisse können Sie auch mit Ihrem Kind gemeinsam aushandeln. Wichtig für Ihre eigene Zufriedenheit ist: Treffen Sie diese Entscheidungen ganz bewusst!



7. Bitten Sie Ihren Ehepartner, Ihre Muttersprache zu lernen!

Wenn auch Ihr Partner Ihre Muttersprache beherrscht, wird die Erziehung zur Zweisprachigkeit leichter, weil Sie dann nicht übersetzen müssen. Das Übergewicht der Umgebungssprache wird verringert und es ist leichter, im sprachlichen Bereich konsequent zu handeln. Zumindest Grundkenntnisse der Sprache des Partners wären wünschenswert.

8. Stellen Sie Ihr soziales Netzwerk aktiv und bewusst zusammen!

Durch Kontakte zu Personen, die die wenig gebrauchte Sprache sprechen, ergeben sich vielfältige sprachliche Vorbilder und Anwendungsmöglichkeiten dieser Sprache für Ihr Kind. Personen, die selbst ihr Kind zweisprachig erziehen, sind oft kompetente Ratgeber. Sie kennen die schönen und schwierigen Seiten zweisprachiger Erziehung. Der Austausch mit ihnen ist wohltuend - und Zweisprachigkeit in ihrer Gegenwart etwas ganz Normales. Auf diese Weise bekommen Sie und Ihr Kind Erfahrung mit Zweisprachigkeit. Sprechen Sie mit diesen Personen über die Bedeutung, die Ihre Muttersprache und die Zweisprachigkeit Ihres Kindes für Sie hat. Berichten Sie offen sowohl über schöne als auch über schwierige Seiten der zweisprachigen Erziehung. So sind Sie nicht passiv in Ihr soziales Netzwerk eingebettet, sondern können es entsprechend ihrer Bedürfnisse und ihrer Persönlichkeit aktiv gestalten. In Kindergarten und Schule finden Sie unter den Eltern sicherlich Ansprechpartner, die die gleichen Fragen haben wie Sie.

9. Gehen Sie mit fachlichem Rat kritisch um

Nicht alle Menschen, bei denen Sie aufgrund der Ausbildung ein Wissen über zweisprachige Entwicklung und Erziehung vermuten, haben dies auch tatsächlich. Gehen Sie selbstbewusst und kritisch mit „fachkompetenten“ Ratschlägen um – auch mit dem hier zu lesenden „Ratschlägen für Eltern“. Denken Sie daran, dass letztendlich Sie selbst die Experten für die zweisprachige Entwicklung und Erziehung Ihres Kindes unter Ihren individuellen Rahmenbedingungen sein müssen. Niemand kennt diese so gut wie Sie selbst. Lassen Sie sich daher nicht durch pauschale Urteile („Sprechen Sie mit Ihrem Kind doch besser Deutsch/Dänisch/...“) verunsichern.



Sprachförderung im Kindergarten

In den deutschen Kindergärten in Nordschleswig werden Kinder betreut, deren Eltern das Angebot der deutschen Institutionen nutzen möchten und die Zielsetzungen des DSSV anerkennen. Diese Kinder sprechen in der Regel als Hausprache Deutsch, Dänisch oder „Sønderjysk“. Da die meisten anfangs nicht Deutsch sprechen, gehört es zur zentralen Aufgabe der Einrichtungen, Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache zu unterstützen und



sie auf einen erfolgreichen Schulbesuch vorzubereiten. Deshalb wird den Kindern die deutsche Sprache durch gezielte Angebote nahe gebracht, und sie werden angeregt, Deutsch zu sprechen.

Wie die Erzieherinnen und Erzieher im Einzelnen vorgehen, unterscheidet sich von Einrichtung zu Einrichtung.

Dies gilt auch für Kinder mit rein deutscher Hausprache, die ebenfalls so gefördert werden sollen, dass sie Grundkenntnisse des Dänischen bereits im Kindergarten erwerben können. Da es sich dabei in der Regel um eine kleine Gruppe handelt, bemüht sich die Einrichtung darum, diese Kinder an die dänische Sprache heranzuführen. Dass von den Eltern auch hier eine große Unterstützung des eigenen Kindes erwartet wird, wurde vorn bereits erwähnt.

Um einen guten Überblick über die sprachliche Entwicklung der Kinder zu erhalten und um die Sprachförderung gut planen zu können, beobachten die Pädagogen planmäßig die sprachliche und allgemeine Entwicklung Ihres Kindes. Diese weist auch auf evtl. Verzögerungen oder Schwierigkeiten in der Entwicklung hin. Sollten sich dabei sehr deutlich ausgeprägte Merkmale zeigen, wird mit Ihrer Zustimmung das PPR-Kontor der Kommune oder der Schulpsychologische Dienst des DSSV eingeschaltet. Die Ergebnisse der regelmäßigen Beobachtungen werden mit Ihnen besprochen und beim Übergang in die Schule an diese weitergegeben, damit in der Vorklasse die weitere Förderung Ihres Kindes auf einer guten Grundlage fortgesetzt werden kann.

Wenn Sie sich selbst einen Eindruck vom Kindergarten und der sprachlichen Arbeit dort verschaffen möchten, bitten Sie den Kindergarten in Ihrer Nähe, dass Sie mit Ihrem Kind für einige Stunden oder einen Tag an der Betreuung teilnehmen dürfen.

Eine Zusammenstellung aller deutscher Kindergärten finden Sie auf der Homepage des DSS www.dssv.dk >Kindergärten. Wenn Sie den Kindergarten Ihres Wohnortes gefunden haben, können Sie in vielen Fällen auch noch eine individuell gestaltete Homepage „Ihres“ Kindergartens anklicken.

Überall wird man Sie gern und ausführlich beraten.

Sprachförderung in der Schule

Wenn Ihr Kind einen deutschen Kindergarten besucht hat, sollte es ohne Bedenken den Schritt in die deutsche Schule machen können. Es versteht und spricht mindestens zwei Sprachen. Sicherlich sind die Fähigkeiten dabei noch nicht immer ganz sicher und die Unterschiede der Sprachen je nach Herkunft recht erheblich, aber im Laufe der Schulzeit werden diese immer mehr ausgeglichen.

Eine wichtige Station auf diesem Weg ist die Vorklasse, die die Arbeit der Kindergärten weiterführt und sich in besonderem Maße um die Vorbereitung auf die Einführung in die Schriftsprache bemüht. In diesem Jahr wächst der Wortschatz der Kinder in beiden Sprachen erheblich – altersbedingt, schulbedingt und durch die Unterstützung des Sprachunterrichts in der Vorklasse. Um auf die speziellen lautlichen Phänomene aufmerksam zu machen, die für das Lesen und Schreiben besonders wichtig sind, wird in der Vorklasse ein „Kursus“ in „phonologischer Bewusstheit“ durchgeführt.

Spätestens in der ersten Klasse wird das Kind dann Lesen und Schreiben lernen – in der Institutionssprache Deutsch. In einem mit dem Dänischunterricht koordinierten Unterricht wird aber gleichzeitig oder zeitlich versetzt auch in die dänische Schriftsprache eingeführt. Dabei gibt es eine enge Zusammenarbeit der Kollegen der Fächer Deutsch und Dänisch, damit dieser wichtige Prozess gut verlaufen kann.

Auch in den folgenden Schuljahren stehen Sprach-, Lese- und Schreibförderung im Mittelpunkt. Die Schulen entwickeln dabei Wege zu einem koordinierten, integrativen, manchmal aber auch kontrastiven Sprachunterricht. Ziel ist es, den Schülern sprachliche Zusammenhänge in beiden Sprachen erfahrbar zu machen, sie sensibel zu machen für den Nutzen und die Schönheiten beider Sprachen und sie zu stärken, beide Sprachen bewusst und (selbst)sicher zu verwenden.

„Folkeskolens afgangsprøve“ am Ende der Schulzeit wird zeigen, dass die sprachlichen Leistungen auf einem hohen Niveau liegen.

Auch die Schulen beraten Sie gern über ihr schulisches Angebot und das Sprachförderungskonzept. Alle Schulen finden Sie ebenfalls auf der Homepage des DSSV www.dssv.dk >Schulen. Alle Schulen haben auch mindestens eine individuelle Homepage, die Ihnen über ein Link oder direkt über www.deutscheschule.dk zugänglich ist.



Deutschkurse für Eltern

Eltern haben eine wichtige Rolle als Vorbild und Gestalter im zweisprachigen Lernprozess. Die Sprache des Landes, in dem man wohnt, bzw. die des Kindergartens oder der Schule des eigenen Kindes zu verstehen (und evtl. auch zu sprechen), sollte daher ein erstrebenswertes Ziel der Eltern sein.

Wenn Sie Bedarf an einem Deutschkursus haben, wenden Sie sich bitte an die Schulen und Kindergärten, um zu erfahren, ob es eine Möglichkeit in Ihrer Nähe gibt. Sie können sich natürlich auch an die örtlichen Abendschulen („Folkeoplysning“) wenden, die in allen größeren Orten Deutsch- und Dänischkurse durchführen. Auch der DSSV (E-Mail: dssv@dssv.dk oder Tel. 7462 4103) gibt gern Auskunft. Wenn sich eine angemessene Teilnehmerzahl findet, wird der DSSV einen eigenen Kursus speziell für Eltern der deutschen Institutionen einrichten.

In der Hoffnung, dass wir Ihnen eine Reihe brauchbarer Hinweise, Anregungen und Hilfen mit Hilfe dieses Ratgebers vermitteln konnten, begrüßt Sie herzlich

**der Deutsche Schul- und Sprachverein für Nordschleswig
mit seinen Kindergärten und Schulen**



1.11.2011